

SPITAL AFFOLTERN AUF KURS

Spitalpolitik in aller Munde

Seit dem Jahr 2012 wurde im Krankenversicherungsgesetz eine geänderte Finanzierung der stationären Einrichtungen in Kraft gesetzt. Anstelle der Defizitgarantie der Spitaleigentümer, in unserem Bezirk die 14 Bezirksgemeinden, wurde die leistungsbezogene Finanzierung mittels Fallpauschalen eingeführt. Obwohl mit einigen Jahren Vorlaufzeit versehen, waren die Führungsverantwortlichen auf die Änderungen nicht vorbereitet. Die aktuelle Diskussion in den Spitälern im Zürcher Oberland, aber auch in der Stadt Zürich, weist darauf hin, dass die Entwicklung verschlafen, oder die Neuordnung auch 10 Jahre danach noch immer nicht begriffen wurde. In Affoltern ist unter dem Druck der Finanzen, von gesundheitspolitisch unerfahrenen Gemeinderäten, die Schliessung unseres Bezirk Spitals vorgeschlagen worden. In einer denkwürdigen Abstimmung, mit ausserordentlich hoher Stimmbeteiligung, wurde dagegen die Erhaltung unseres Spitals mit Zustimmung aller Gemeinden im Bezirk gutgeheissen. Die Verwaltung und der Betrieb wurden seither schrittweise zur unternehmerischen Organisation weiterentwickelt. Das anfängliche Defizit konnte reduziert werden und war im vergangenen Jahr mit weniger als einer Million Franken überschaubar.

Anhaltende wirtschaftliche Herausforderung

Der Mangel an Hausärzten, auch aufgrund der steigenden Einwohnerzahl, vor allem durch Einwanderung, ist offensichtlich. Die zunehmende Beanspruchung des Spitals mit Bagatell-Erkrankungen, von Personen die keine Hausarzt-Beziehung pflegen, ist die Folge davon. Für Spitäler und ihre Infrastruktur sind die aktuellen Tarife für ambulante Leistungen nicht kostendeckend. Im Spital Affoltern wurde das stationäre Angebot der wirtschaftlichen Herausforderung entsprechend angepasst. Auch wenn es weitere Anstrengungen braucht, ist man auf Kurs. Notfallzugang für die Region mit angemessener Abgeltung und eine gute Zusammenarbeit mit den Ärzten der Region, sonst aber Weiterentwicklung und Spezialisierung auf besondere stationäre Leistungen. Damit dürfte unser Spital, im Interesse der Bevölkerung im Bezirk, für die Zukunft gerüstet sein.

Toni Bortoluzzi